

Hallo zusammen,

schön, dass wir hier alle beisammen sind. Am liebsten wäre es uns, wenn der 8. Mai ein Feiertag wäre, wie es Esther Bejarano als Auschwitz-Überlebende kurz vor ihrem Tod gefordert hat. Leider hat sie es nicht mehr erleben können, was in vielen europäischen Staaten selbstverständlich ist. Bis es vielleicht doch noch dazu kommt, lassen wir uns nicht davon abhalten, den 8. Mai als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus zu feiern.

Aber auch einen anderen Grund haben wir, in diesem Jahr zu feiern. Wenngleich wir vor 15 Jahren nicht geglaubt haben, dass unsere Arbeit auch heute immer noch wichtig ist.

Als sich im Herbst 2007 „ProOberberg“ zum Ziel gesetzt hatte, in der Kommunalpolitik im Oberbergischen mitzumischen, trafen sich eine Handvoll Leute bei uns im Esszimmer und beschlossen, diesem sich in Gründung befindenden Ableger der rechtsextremen Vereinigung „ProKöln“ entschieden entgegen zu treten.

Wir gaben unserem Bündnis den Namen „Unser Oberberg ist bunt – nicht braun!“

Damals hatten wir noch keine Vorstellung, was wir im Laufe der vergangenen 15 Jahre alles auf die Beine stellen würden.

Wir begannen recht schnell damit, öffentlich Aufklärung über die Gefahr von Rechts zu betreiben, uns bei anderen Aktionen zu engagieren und aufmerksam durch unser Oberbergisches Land zu gehen. Denn nicht nur die sich seriös gebenden Akteure von ProOberberg trieben hier ihr Unwesen, auch junge Neonazis hielten uns auf Trab. Sie schmierten rechte Parolen und klebten menschenverachtende Sticker im gesamten Kreisgebiet.

Von Anfang an war aber klar: neben der Aufklärung und Information konnte nur ein Klima der Vielfalt und Toleranz nachhaltig wirken.

Nachdem wir merkten, dass wir für eine Reihe von Aktivitäten auch ein wenig Geld bräuchten, entschlossen wir uns, einen Verein zu gründen. Er sollte formal so einfach wie möglich gestaltet sein, uns aber die Möglichkeit geben, Spenden für unser Tun entgegen zu nehmen. Am 20. Januar 2009 war es dann soweit. Der Verein „Unser Oberberg ist bunt – nicht braun!“ wurde gegründet.

Mehr als 250 Veranstaltungen und Aktionen haben wir in den letzten 15 Jahren realisiert. Wir haben uns an Veranstaltungen anderer Organisationen beteiligt und eingebracht, Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen, Gedenkveranstaltungen und Mahnwachen durchgeführt, Infostände, Menschenketten und Ausstellungen und vieles mehr organisiert. Und immer wieder öffentlich Stellung bezogen.

Um einen kleinen Einblick in die Arbeit zu bieten, möchte ich einige Aktivitäten erwähnen. Umfassende Informationen gibt es auf www.oberberg-ist-bunt.org.

Eines der frühen Highlights war die Galerie Bunter Oberberger*innen zur Kommunalwahl 2009 unter dem Motto „Wir Oberberger zeigen Gesicht für die Vielfalt – Keine Stimme den Rechtspopulisten“. Prominentester Oberberger war der Philosoph Jürgen Habermas, der uns sein Foto schickte. Die Galerie Bunter Oberberger*innen war eine Plakataktion am Gummersbacher Bahnhof. Sie existiert aber nach wie vor auf unserer Website. Wer sich gegen Rechts positionieren möchte, kann uns ein Bild von sich zukommen lassen, das dann dort veröffentlicht wird.

2011 wurde im zweiten Anlauf die Gründung eines Netzwerks gegen Rechts im Oberbergischen Kreis vom Kreistag beschlossen. Wir waren maßgeblich an der konzeptionellen und strukturellen Einrichtung des Netzwerks beteiligt. Heute zählt das Netzwerk über 80 beigetretene Organisationen und Institutionen und wird durch das Landesprogramm NRWeltoffen finanziell gefördert.

Als die AfD am 19. April 2017 einen sogenannten „Bürgerdialog“ in der Halle 32 durchführte, haben wir in Windeseile eine Kundgebung – hier an diesem Platz – auf die Beine gestellt.

Eine weitere Plakataktion – ebenfalls am Bahnhof Gummersbach – waren die „Wortmeldungen“ zur Landtagswahl 2018, an der sich viele Menschen beteiligt haben. Die zum Teil zitierten, zum Teil selbst erdachten Bemerkungen wurden als Postkarten produziert. Sie sind auch wieder heute und hier zu haben. Bitte greifen Sie/greift zu.

Das jüngste große Projekt ist die Aufarbeitung der Geschichte der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Oberbergischen Kreis. Hierzu gibt

es aufschlussreiche Informationen auf unserer Website, die kontinuierlich ergänzt werden.

Unsere Arbeit hat sich über die Jahre stückweise verändert, anderes blieb auf bewährte Weise konstant. So gibt es nach wie vor in kurzen Abständen Informationen über Ereignisse und Aktivitäten per Rundmail. Dazugekommen sind Facebook- und Instagram-Accounts.

Der Bunte Punkt ist seit 2009 unser Markenzeichen. Er steht für Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit.

Es gibt ihn immer noch als Sticker. Gern können Sie/könnt Ihr damit Position beziehen.

Auch die rechte Szene hat sich verändert. Waren es zu Beginn das neu gegründete Bündnis proOberberg (später ProNRW) und die Freien Kräfte Oberberg, so sind es heute sogenannte Reichsbürger und die AfD. Seit 2009 sind rechte Kräfte in einigen unserer Parlamente vertreten, so im Kreistag und im Rat von Radevormwald, seit 2020 im Rat von Gummersbach, im Rat von Wiehl und im Rat von Hückeswagen. Die Partei „Die Rechte“ hat sich im Oberbergischen nicht halten können.

Dennoch stellen wir fest: rechts gerichtete Gesinnung ist allenthalben präsent – auch dort, wo man sie nicht vermuten würde. Sie macht sich bemerkbar durch rassistische Hetze, Vorurteile, Gruppen bezogene Menschenfeindlichkeit und Respektlosigkeit – und zunehmend – teils anonym - im Internet.

Wir fühlen uns verpflichtet, solange weiterzuarbeiten, bis wir alle friedlich, würdevoll und mit Respekt zusammen leben können. Uns sind jederzeit Menschen willkommen, die sich aktiv in unsere Arbeit einbringen wollen, gern bei einzelnen Aktionen, aber auch langfristiger in der Vorstandsarbeit. Also, meldet Euch bei uns.

Wir bedanken uns für Eure Treue und Unterstützung.

Und wünschen Euch weiterhin viel Spaß.